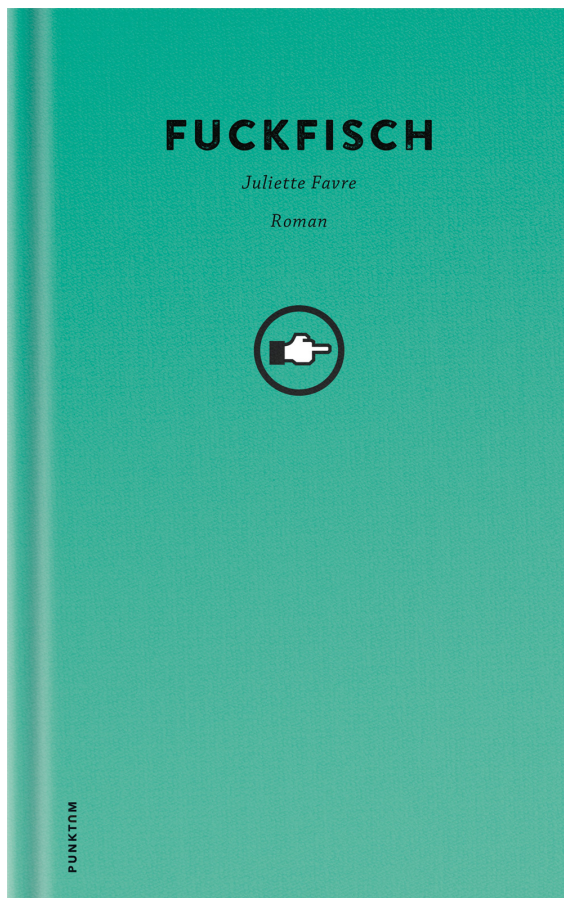


Juliette Favre

Fuckfisch



Vicky ist vierzehneinhalb Jahre alt, sie hatte schon viele Male Sex, ihre Arschritze zierte pinke Spitze von H&M - denn schöne Frauen tragen schöne Unterwäsche - und trotzdem wurde sie von ihrem Freund mies hintergangen und abserviert. Vicky geht es scheißdreckig, sie braucht Ablenkung. Doch das ist gar nicht so leicht, wenn das Objekt der Begierde dieselbe Schulbank drückt: Verliebe dich nie in einen Jungen aus deiner Klasse, das "verarbeitet dich zu Hackfleisch!" Als wäre das nicht schon schlimm genug, muss sich Vicky auch noch mit permanenten Tests und dem Drill ihrer Lehrer herumschlagen, bis sie nur noch aus Zahlen und Bewertungen zu bestehen scheint. Aber es hilft ja alles nichts. Zwischen Liebeskummer und der "Sauerei von Schuldruck" versucht Vicky, im Fluss der Pubertät mitzuschwimmen - ein echter Fuckfisch eben. Als Expertin des jugendlichen Alltags schrieb die damals 14-jährige Juliette Favre ihren Debütroman Fuckfisch. In einer emotional-direkten Sprache führt sie durch die changierenden Gefühlswelten eines jungen Menschen im digitalen Zeitalter und macht klar, dass Erwachsenwerden nichts für Feiglinge ist. Für die Uraufführung am Badischen Staatstheater Karlsruhe schrieb Juliette Favre selbst die Bühnenfassung. "Das Besondere erfährt der Jugendroman vor allem stilistisch durch die authentisch-erfrischende und emotional-direkte Sprache, die den Leser unmittelbar an dem immer wieder in unterschiedliche Richtungen changierenden Gefühlschaos der Ich-Erzählerin Vicky teilhaben lässt." (Jury Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis 2015)

Genre: Kinder & Jugend

Zeit: Gegenwart

Hauptfigur(en): Vicky, 14
Zielgruppe: für Jugendliche ab 14 Jahren
Themen: Identität / Liebe / Pubertät / Schule / Sexualität
Stoff: Kinder- und Jugendbuch
Verlag: PUNKTUM Bücher!
Erscheinungsdatum: 10. März 2015
ISBN: 978-3981713121
Adaptionsrechte: Bühne / Film / Funk

Auszeichnungen

Nominiert für den Kinder- und Jugendbuchpreis der
Stadt Oldenburg 2015

Premieren

26. Januar 2019

Badisches Staatstheater, Karlsruhe

Autorin



©&NBS;

Juliette Favre wurde 1998 in Hamburg geboren. Ihr Debütroman erschien 2015 im Verlag PUNKTUM Bücher.

Kontakt

Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG	Telefon: +49-30-313 90 28
Verlag für Bühne Film und Funk	Telefax: +49-30-312 93 34
Hardenbergstraße 6	Internet: http://www.felix-bloch-erben.de
10623 Berlin	E-Mail: stoffrechte@felix-bloch-erben.de

Stoffrechte PUNKTUM Bücher! **Juliette Favre / Fuckfisch**

Für dieses Werk vertreten wir die Bearbeitungsrechte für Bühne, Film und Hörspiel. Da wir leider kein Ansichtsmaterial verschicken können, bitten wir Sie, das Buch im Buchhandel zu erwerben und sich bei einem Aufführungsinteresse hinsichtlich der Rechte an uns zu wenden.

Es ist möglich, in Rücksprache mit dem Verlag eine eigene Adaption dieses Buchs zu erstellen. Das Buch ist bei PUNKTUM Bücher! erschienen.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Felix Bloch Erben Verlag

1. Auflage 2015

© by PUNKTUM Bücher, Hamburg

Alle Rechte vorbehalten

www.punktum-buecher.de

Lektorat Jonas-Philipp Dallmann

Autorenfoto Christian Wiehle

Art Direktion Gabriela Schnauder

Satz Wilko Gaedeke

Druck Von Stern'sche Druckerei, Lüneburg

ISBN 978-3-981-71312-1

FUCKFISCH

Juliette Favre

Roman



Die Zeit der Babymuschis und Stringtangas ist angebrochen. Ich bin vierzehneinhalb Jahre alt, ich hatte schon viele Male Sex, und ich bin nicht bereit, meinen Freund aufzugeben. Meine Mumu ist so glatt rasiert wie der Schädel meines Onkels, und in meiner Arschritze ist pinke Spitze, die ich für sieben Euro bei H&M gekauft habe (natürlich von Kindern aus China fabriziert). Ich scheiß auf das Leben, ich scheiß auf alle, und am meisten scheiß ich auf meinen Freund. Wiederhaben will ich ihn trotzdem. Alle pennen. Sommerferien – das Langweiligste auf der Welt. Côte d’Azur, angeblich der Ort, wo am meisten Partys laufen. Doch jetzt im Moment und schon die ganze Woche, die ich da bin: tote Hose. Im wahrsten Sinne des Wortes. Kein Mann in Sicht. Nur scharfe Italiener, die mich mit ihren Blicken auffressen und sagen: „Da kommt wieder das hübsche Mädchen mit ihrer Mama!“ Ein heißer Bademeister, der zu lange in der Sonne war und zehn Jahre älter ist als ich. Und rosa Miniquallen im Meer. Knochen-Katy ist gestern abgefahren. Die war mal hübsch, ist jetzt aber der klassische Hungerhaken aus Teenager-in-Not-Dokus. Sie nimmt

immer so viel Selbstbräuner, dass das ganze Bett gelb wird, als hätte sie reingepisst. Sie steht vor dem Spiegel und findet sich zu fett, obwohl alles, was sie isst, im Klo landet. Der Gestank von Kotze im Bad ist kaum auszuhalten. Sonst ist sie aber ganz nett. Facebookjunkie erster Sahne und mit dem reichsten Typen der Stadt zusammen, der einen so großen Schwanz hat, dass er nicht in ihre Mumu passt.

Das ist zurzeit ihr größtes Problem, abgesehen davon, dass sie ihren Arsch nie bewegt. Die Gabe des Abwachsens, Tischdeckens, Abräumens und Taschepackens ist ihr nicht geschenkt worden. Klar, wenn man einen Typen hat, dem die Asche schon aus den Ohren kriecht, braucht man das ja auch nicht. Ausdruckslos starrt sie auf ihr neues HTC, dessen Bildschirm schon total im Arsch ist (mal im Ernst: was hat die damit gemacht?), hört die dümmste Musik, die ich je in meinem Leben gehört habe und spielt Angry Birds. Immer spielen wir Angry Birds.

Einmal pro Tag kriegt sie die Krise, weil ihre Brüste zu klein sind. Dann guckt sie mich an, sagt, ich bin so hübsch und sie so hässlich und fängt an zu heulen, isst zwei Tafeln Schokolade und geht kotzen. Später zündet sie sich eine Zigarette nach der anderen an und schaut aus dem Fenster, als wäre sie eine alte Frau.

Die Hitze lässt uns aus allen Poren schwitzen. Der Ventilator tut manchmal so, als hätte er einen Orgasmus, dann muss man ihn einmal kurz hauen. Alle sehen aus wie gegrillte Hummer, besonders meine Mutter. Ich sehe eher aus wie ein blonder Indianer.

Nizza: Scheißstadt, scheißsteuer. Hässlicher Bahnhof. Ich kaue auf den Nägeln. Seit einer Woche höre ich jetzt

nichts von ihm. Dann schreibt er plötzlich: *Bin seit zwei Tagen wieder da, muss morgen mit dir reden.* Toll. Warum nicht heute? Ich rufe ihn an und werde so was von krass am Telefon abserviert, das kannst du dir gar nicht vorstellen. Also wieder Nizza. Shoppen bis zum Gehtnichtmehr, aber nichts gefunden. Was macht er? Er ruft mich in einem Klamottenladen an.

„Du, Vicky, ich komm nicht mit nach Berlin. Das ist mir zu viel.“

Pause. Pause. Pause. Großer Herzs Schlag.

„Was?“

„Ja.“

„Was ist passiert?“ Großer Schlucker im Hals. Seit gestern ahne ich das Schlimmste.

„Weißt du, ich bin mir nicht mehr so sicher, ob ich dich noch liebe.“ Pause.

„Du machst mit mir Schluss ... am Telefon?“

„Nein. Ich bin mir nur im Moment nicht so sicher ...“

Hektisches Atmen von mir. Trockene Kehle. Unzählige Fragezeichen in meinem auf Urlaub eingestellten Gehirn.

„Okay.“ Kleiner unterdrückter Schluchzer.

„Aber du kommst doch noch mit ins Ferienhaus.“

Letzter Satz untergegangen. Jetzt heule ich richtig. Luft fehlt in diesen überkauften Klamottenläden ja immer.

„Ja, ich komm mit ins Ferienhaus.“

„Schön. Okay. Ich ... tschüss. Ich ruf dich heute Abend an. Tschüss.“

„Tschüss.“

So kalt hat der blöde Kerl mir noch nie Tschüss gesagt. Meine Welt bricht auseinander. Ganz viel Wasser spritzt

aus meinen Augen. Endlich bin ich mal das Opfer. Aber das denke ich natürlich erst später. Ich renne zu Katy und breche in der Umkleidekabine zusammen. Auf dem Boden. Ich will mir die Haare ausreißen und mir die Beine zerkratzen. Ohne Scheiß. Diese ganzen abgefuckten Liebesromane haben so recht. Der Unterschied: Bei denen gibt es immer ein Happy End. Gibt es das hier auch?

Vielleicht sollte ich anfangen zu beten. Ich bin nicht gläubig. Wenn ich eins wirklich nicht bin, dann gläubig. Aber der Herr hilft doch jedem, oder? Auch denen, die ihn wüst beschimpfen, wenn sie es mal brauchen, weil sonst keiner da ist, außer dem Spiegel.

Scheiße, verdammte. Der Typ hat mir echt die Ferien versaut. Ich konnte sowieso schon nicht schlafen, weil ich immer von ihm träume, aber jetzt muss ich immer daran denken, wie ich ihm in diesem Kaff in drei Wochen beim Ferienhaus meiner Großeltern begegnen soll. Die einzige blöde Sternschnuppe, die ich gesehen habe, habe ich für meine Gesundheit eingesetzt. Moment mal: Mir geht's nicht gut, wenn mein Freund mich verlässt, oder? Also muss sie auch hier ihre Pflicht erfüllen. Super. Absoluter Schwachsinn, das Ganze.

Meine beste Freundin ist auch ein kleines Luder. Echt mal. Vor zwei Wochen schreib ich der eine SMS, weil ich denke, ich bin mal nett und wünsch ihr gute Ferien, da schreibt die mir einfach nicht zurück.

In unserer Hütte in Monaco, die sich Luxushotel nennt, rennen alle nackt rum. Außer wir. Unsere Mütter zeigen ihre schönen alten Brüste voller Sonnenbrand, und wir packen unsere in Bikinis. Wäre ja noch schöner. Alle sind hier krass drauf. In der Einfahrt stehen reihen-

weise Maseratis, Porsches, Mercedes und Ferraris, die der russischen Maffia gehören. Der Mann der Pförtnerin hatte gerade Prostatakrebs, das ist doch mal krass. Jetzt geht's ihm aber wieder gut. Keiner grüßt uns, wenn wir Hallo sagen. Ich denke, wir sehen zu arm aus für diese notgeilen Idioten mit den operierten Schlampen an ihrer Seite. Übrigens, wir sind hier wegen meiner Tante. Der gehört der Laden. Immer noch kein geiler Typ in Sicht. Alle alt und hässlich.

Egal, welches Lied ich spiele – es erinnert mich an ihn. Meine Mutter ist eine Sünde. Das ist, glaube ich, mein Lieblingssatz: Mami, du bist eine Sünde. Sie lacht. Ich mag es, wenn sie lacht. Sie hat es mir vererbt. Ihr neuer Freund ist klasse.

Katys Lieblingswort ist „Oha.“ Sie sagt es echt ständig. Sie fragt: „Sag ma, hört man das nicht, wenn ihr Sex auf dem Klo habt und jemand anderes ist daneben?“

„Nee, man kann sich ja beherrschen.“

„Oha.“

„Aber es ist echt geil.“

„Oha. Und wie soll das gehen?“

„Na ja. Das geht einfach.“

„Oha.“

Alle in unserem Alter denken nur an Sex und perverse Sachen. Wir sind alle notgeile Kinder, die möglichst schnell zur Sache kommen wollen und denken, sie wären erwachsen. Ich muss noch meine Koffer packen.

Ich habe klasse Noten, aber das bringt mir nix. Es gibt ja doch immer Leute, die noch besser sind als du. Ich raffe es echt nicht. Heute hat mir Mama gebeichtet, dass sie sich in ihren Assistenten verknallt hat. Schon vor

zwei Jahren. Jetzt ist alles wieder vorbei. Jetzt ist ja Dirk da. Der Vater meiner besten Freundin. Toll, ihr Familienleben ist den Bach runtergegangen, genau wie meins.

Morgen fliege ich zu meinem Vater. Ich hasse Fliegen. Man denkt immer, man stürzt ab. Immer stürzen alle Flieger ab in den Nachrichten. Genau der gleiche Scheiß wie mit den Terroristen. Kein Wunder, dass wir alle Vorurteile haben. Die Deutschen: blauäugige, korrekte Nazis, die immer pünktlich kommen und superehrgeizig sind. Vielleicht haben diese verdammten Ausländer ja recht. Manchmal jedenfalls.

Mein Vater ist ein neurotischer Raucher, der seit vierzehn Jahren versucht aufzuhören und sich das Leben manchmal mit einem Joint versüßt. Es hat echt ewig gedauert, bis ich das aus ihm raus hatte, dabei stinkt das Zeug bis zum Himmel. Heute verträgt er es nicht mehr. Er ist braunhaarig und hat grüne Augen, genau wie ich. Nur die Indianerhaut habe ich von meiner Mutter. Wenn was nicht läuft, schreit er die Wände an, quengelt uns voll und kriegt Wutanfälle. Ich finde, er ist ein netter Kerl. Ich liebe ihn. Der aufrichtigste Mann, den ich kenne. Hat noch nie eine Frau betrogen und putzt sich die Zähne wie ein Weltmeister. Er ist seit ewig mit seiner Freundin zusammen. Eine übelst schnell eifersüchtige Frau mit Haut wie Porzellan. Die ist auch nett.

Familie. Eine echt nette Sache.

Meine Mutter wurde als Kind von ihrem Vater sexuell misshandelt und später dann von ihrem Bruder. Sie hatte Depressionen, als sie ein Teenager war, weil ihre Mutter sie vernachlässigte. Außerdem hat sie das beste Abi ihrer Klasse geschrieben, nachdem sie mit ihrem

Deutschlehrer nach Deutschland durchgebrannt war, mit siebzehn. Doch nicht so übel, die Deutschen.

Ich könnte ewig so weitermachen, mit meiner besten Freundin, die massive Verlustängste hat und zum Psychologen geht, mit meiner Oma, der Hobbykonditorin mit immer peinlich akkurat gedecktem Kaffeetisch, mit meinem Stiefvater, dem die Selbstzweifel ins Gesicht geschrieben stehen, mit seinen Eltern, den typischen Osis oder mit meiner anderen Oma, die mit mir immer in den Europapark geht und James-Bond-Filme guckt. Aber ich höre lieber auf. Sonst ist die Liste nie zu Ende.

Interview

Reporter: Ab wann hast du gemerkt, dass dein Leben scheiße ist, Victoria?

Ich: Spätestens dann, als ich dahintergekommen bin, dass mein Leben gar nicht scheiße ist. Dass ich eine aufgeblasene Zicke bin, die so arrogant ist, andere Leute mit ihrer öden Lebensgeschichte zu belästigen. Mein Leben ist nicht scheiße. Anderen geht es viel schlimmer. Das ist das eigentliche Desaster. Bescheuert, oder?

Reporter: Ja, so bescheuert, dass wir das leider nicht drucken können. Auf Wiedersehen.

Ich: Tschüss.

Mein Ego: Wichser.

War ja klar. Chinesische Sternzeichen: Ich bin Tiger, er ist Katze. Klare Dominanz auf Seiten des Tigers. Kein Wunder, dass der Typ mich verlassen will. Er hat Angst vor mir. Immer die kleinen Schisser. Ich mag ihn trotzdem.

Nächster Tag. Ich bin jetzt bei meinem Vater. Alles ist immer noch scheiße. Fuck the whole earth! Aber

wirklich. Der beste Freund von meinem Ex Steve ist ein Arsch. Ich sage Ex, weil er was Schlimmes gemacht hat. Ich hasse Männer. Ich hasse unreife Jungs. Schwanzgesteuerte Idioten. Ich habe immer noch einen Stringtanga im Arsch. Schöne Frauen tragen schöne Unterwäsche.

Chat auf Facebook

Steve: Sry, mein Motorola-Internet ... Geht so, kenn sie seit der zweiten Woche. War drunk mit ihr.

Phil: Ist sie heißer als Vicky?

Steve: Ja, aber sag das mal noch nicht weiter ... Ok?

Phil: Schon gepostet ;-)

Steve: Das Foto von deinem Schwanz auch ...

Phil: Like. (Großes Like)

Diese Worte brennen sich in mein Gehirn wie ein Siegel auf den Arsch eines Pferdes. Ich hasse ihn. Ich hasse sie beide. Die Saufnase und den Fettsack. Sein bester Freund Phil ist fett und eine Heulsuse. Das Schlimmste: Er freut sich riesig.

Also sitz ich vor meinem Computer, lese die Scheiße, die mir den Urlaub noch mehr versaut und kriege wieder einen Anfall. Diesmal ist mein Vater da. Als der Boden, dieser blöde, instabile Boden, mal wieder wegbricht, ist er Gott sei Dank immer noch da. Ich glaube, mein Dad ist von allen Männern der einzige, der mich nie verlassen hat.

Die Saufnase und mein Onkel sind beide Waage. Kein Wunder, dass sie in ihrem Leben nur Scheiße anrichten. Ich sitze so rum. Die Wut steigt mir bis zum Kopf. Der Ausdruck „Es frisst mich von innen auf“ passt hier super. Ich denke daran, dass ich ja eigentlich auf alles scheißen

wollte. Scheiß darauf, dass ich auf alles scheißen wollte.
Ich rufe ihn an.

Ich: Schnauf.

Steves Handy: Dies ist die Mobilbox von null, eins, blablabla.

Ich: Fuck, der Idiot soll anrufen!

Steves Handy: Hinterlassen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Telefonnummer nach dem Signalton.

Ich: Vergiss es!

Steves Handy: Tuuut.

Ich lege auf. Das muss ich mir nicht antun. Der kommt sicher nicht mit zum Ferienhaus. Ich könnte jetzt töten. Ich schwör, jetzt könnte ich töten!

Heute im Flugzeug war es super. Reiche Tussen, die nicht mehr mithaben als ihre Taschen von Louis Vuitton, normale Familien, wie ich sie eigentlich haben wollte und Spießer. Überall Spießer. Ein netter Mann neben mir. Hab die ganze Zeit einen Film mit dem geguckt auf seinem iPhone. Meine beste Freundin kann mich mal. Zehnmal versuch ich sie zu erreichen. Anscheinend verlassen mich gerade alle. Die Euphorie ist verflogen.

Meine Fingernägel sind orange. Immer noch keine heißen Typen in Sicht. Und bestimmt auch nicht in dem beschissenen Kaff, wo ich wohne. Irgendwie regt mich das gerade verdammt auf, dass die Saufnase so verdammt beschissen zu mir war. Ich check das nicht. Wie kann das sein? Ich versuche wenigstens die Dinge zu verstehen, aber da hört mein Latein auf. Morgen fahre ich zum Ferienhaus, an den See. Die nächsten

drei Wochen. Ohne ihn. Weil er nicht mehr kommt. Was soll ich da denn mit so einem verlogenen Junkie?

Hab grad versucht, mich in seinen Account zu hacken. Nicht mal das schaffe ich. Ich hab so im Gefühl, dass gerade eine schwere Zeit anbrechen könnte. Ich hasse schwere Zeiten. Ich hasse schlecht lackierte Nägel.

Mein Herz blutet aus allen Ecken. Dieses blöde Ding will einfach nicht aufhören weh zu tun. Es verrottet lieber in seiner eigenen blutigen Kloake. Das ist alles sowieso nur seine Schuld. Ich entschuldige mich immer für irgendwelche Sachen, für die ich gar nichts kann. Bin jetzt beim Ferienhaus. Alles sieht genauso aus wie letztes Jahr und vorletztes Jahr und vorvorletztes Jahr und vorvorvorletztes Jahr. Ich komme trotzdem gern her. Hier ist wenigstens keiner, der mich stört. Nur mein Vater. Aber der stört ja nicht. Echt ein netter Typ, mein Vater. Manchmal nur etwas abgedreht.

Die Saufnase hat sich immer noch nicht gemeldet. Ich versteh das nicht. Langsam versteh ich gar nichts mehr. Vielleicht hat er ja sein Handy irgendwo vergessen. Meine beste Freundin hat ihr Handy in Barcelona vergessen. Blöd. Hab viel mit meinem Vater geredet. Er ist nicht einmal gerastet, als ich erzählt hab, dass ich schon mal hatte. Mein Vater war nicht mal sauer. Echt peinliche Sache für meinen Fast-Ex. Eingeladen in den Urlaub, mit Eltern abgesprochen, und dann zieht der so eine Scheiße durch.

Hab Kacke geträumt. Von ihm. Natürlich. Nur Schrott. Hab schon zweimal hintereinander dreimal geniest und mir jedes Mal dasselbe gewünscht. Dass alles gut wird.

Scheiß drauf. Immer optimistisch bleiben. Draußen hört man eine beschissene Alarmanlage. Ich trage keinen String mehr. Hier muss man nicht schön sein. Hier ist eh keine Sau. Gerade kam mein Großonkel. Auch ein netter Kerl. Die Alten sind immer nett. Mein Handy schweigt. Das ist bitterböse. Die Leere des Bildschirms starrt mich an, als wollte sie sagen: Siehst du mal, was du davon hast! Alles auf eine Karte setzen und verlieren!

Halt die Klappe.

Passiert echt nicht viel, hier. Waren bei Edeka einkaufen. Die Sonne scheint zur Abwechslung mal. Das ist echt gut. Mein Vater kann echt gut CDs mixen, das ist auch gut. Es ist schon fast Mittag. Krass.

Peace! Meine Freundin hat endlich angerufen. Es ist Viertel nach Mitternacht. Ich sollte schlafen, aber kann nicht. Warum, werde ich jetzt nicht noch einmal plattwälzen, das weiß sowieso schon jeder, der diesen Schrott liest. Meine Freundin ruft an, und ich bin echt happy. Wenigstens der geht's gut. Sie hat mich ausreichend bemitleidet wegen ihm und mir dann erzählt, dass sie auf einer Taufe mit einem Typen geknutscht hat. Ist jetzt ein bisschen unsicher, die Gute, was sie machen soll. Der wohnt nämlich in Frankfurt. Das wird nichts, das kann ich euch gleich sagen. Ich weiß, ich sollte so was nicht denken, weil sie meine beste Freundin ist und immer für mich da ist und der ganze Kram, aber ich sag's trotzdem. Weil es stimmt. Wenn nicht einmal er und ich es schaffen, mehr als ein paar Monate zusammen zu bleiben in derselben Stadt, dann funktioniert das auf sicher nicht mit so einer großen Distanz. Die Wahrheit tut oft weh.

Ich gehe die sandige Straße entlang, die ich schon hundertmal entlang gegangen bin. Ich gehe sie rauf und runter ohne Ziel. Ich sehe aus, als würde ich von der Schlafentziehungskur kommen, und ehrlich gesagt fühl ich mich auch so. Ich gehe also da so lang, da kommen mir plötzlich zwei Typen entgegen. Zwei richtige Typen. Beide ziemlich groß. Einer wahrscheinlich so um die siebzehn, der andere etwas jünger. Die sehen beide verdammt heiß aus. Der eine ist blond und sieht so aus, als macht er für Faschistenklamotten Markenwerbung und der andere wie sein kleiner Bruder. Hübscher kleiner Bruder.

Ich werde langsamer.

Mein Gesicht sagt: Hi, ich bin Vicky. Ich wurde gerade voll mies von meinem Freund hintergangen. Mir geht's scheißdreckig, ich brauch Ablenkung.

Ihre Gesichter sagen: Mensch, da fahren wir in so ein Kaff wie dieses und finden trotzdem noch was Brauchbares.

Sagen tun wir nichts. Wir lächeln uns nicht mal an oder so, wie das die Spießer machen. Aber die Botschaft ist auf beiden Seiten angekommen. Endlich mal ne gute Nachricht.

Danach ist wieder Stille im Wald.

Ich hasse es. Ich hab manchmal so einen Hass auf die Welt. Wir brauchen keine Tasche, um schwimmen zu gehen. Wir brauchen gar nichts. Keiner ist spontan. Immer muss alles nach Plan laufen. Ich hasse es. Ich habe es schon immer gehasst. Immer diese Scheißmenschen, die nach Prinzipien und Vorstellungen leben wollen und

keinen Raum für andere Vorschläge lassen. Sie dominieren die anderen zu Tode. Es ist zum Kotzen. Mein Freund ist zum Kotzen. Mein Vater ist zum Kotzen. Die Welt ist zum Kotzen. Ich sitze hier fest. Ich weiß nicht, was ich machen soll. Ich will, dass was passiert und gleichzeitig will ich meine Ruhe. Es ist vorbei. Aus. Ich will raus. Neuanfangen. Ich will schwimmen gehen. Mir ist warm. Es ist heiß draußen. Ich werde das haben, was ich haben will. Ich setze alles durch. Nach Plan. Aber bisher läuft alles aus dem Ruder.

Verpiss dich. Verpiss dich einfach aus meinen Gedanken. Hör auf, diesen Text zu lesen. Er taugt eh nichts. Gib es auf. Ich hasse es. Ich hasse es. Ich werde ihm so in die Eier treten, dass er nie wieder seinen Schwanz in irgendeine Mumu stecken will. Wenn ich ihm je wieder einen blasen sollte, werde ich so gewaltig in sein Ding reinbeißen, dass er sich nicht mal mehr einen runterholen kann. Rache ist süß. Ich werde meine Rache haben. Und wie ich sie haben werde. Ich schlage alle zu Brei. Fuck the whole world. Ich weiß. Das hab ich schon mal gesagt. Alles wiederholt sich. Die ganze Scheiße, die ich aufschreibe, wiederholt sich. Ich hab einfach keine Ideen. Mann, ich muss mich abregen. Ich will heulen. Alles in die Welt rausschreien. Ich will nie wieder nach Hause. Mein verdammter Rücken tut mir weh. Manchmal ist eben nicht mehr alles gut, auch wenn man das gerne hätte. Adrenalin schießt mir durch die Adern. Ich schwör, ich schlag euch zu Brei. Ich mach das wirklich. Ich schreie, ich kotz dich voll und ich schlag dir ins Gesicht, dass es nie wieder schön aussieht. Ich werde dich demütigen, wie du meinen Stolz gedemütigt hast. Ich werde dich verraten, wie du meine Liebe verraten hast. Ich werde

dich hintergehen, wie du mich hintergangen hast. Ich werde dich belügen, mit jedem Wort, was ich an dich richte. Ich werde dir das Leben zur Hölle machen. Ich werde deine kleine Schlampe umbringen. Ich werde deinem besten Freund sein freches Maul stopfen. Ich werde dir eine Glatze rasieren und auf deinen kahlen Schädel schreiben, dass du ein elender Loser bist. Du bist so blöd und beschauert, dass du meinen Hass nicht mal verdient hast. Nicht einmal den hast du verdient. Du hast es verdient, dass ich dich nicht mal beachte. Und genau das werde ich tun. Mir wird es sehr gut gehen ohne dich. Ich werde dir beweisen ... nein, halt: Ich brauch dir gar nichts zu beweisen. Fick dein Scheißleben selbst. Geh mit deiner Bitch saufen. Ich scheiß auf dich.

Wow, das nenne ich mal eine Hassrede. Ich war krass drauf, gestern. Manchmal bin ich krass drauf. Morgen kommen meine Großeltern. Seine verfluchte Jogginghose liegt in meinem Koffer. Ich dachte, ich könnte sie anziehen. Aber ich kann nicht. Ich wollte Vokabeln lernen, kann ich aber gerade auch nicht. Mein Vater ist mal wieder so, wie ich es nicht mag. Quengelig. Wie ein Kind. Morgens, wenn wir frühstücken, singt er: „Ich hab einen kleinen Dachschaten.“

Scheiße. Ich bin Single. Ich hatte seit vier Wochen keinen Sex mehr. Ich muss noch mal von vorne anfangen. Wehe, das tut dann wieder genau so weh. Ich habe keinen Bock, von einem Typen genagelt zu werden wie sonst was. Ich hoffe, ich treffe nicht auf einen Idioten, so wie der Freund von Katy. Meine Haare sehen schrecklich aus. Aber ich kann sie noch nicht abschneiden, weil jetzt ja erst der

Winter kommt, der blöde. Da bringt das eh nichts mit einer neuen Frisur. Die sieht da niemand. Die Saufnase namens arschloch hat sich immer noch nicht gemeldet. Bescheuert. Ich glaub es nicht, dass ich dem mal vertrauen konnte. Ich weiß, ich nerve. Falls du das lesen solltest: Beiß dir in den Arsch und hör auf damit! Was würde ich ohne Liebesfilme machen? Da geht wenigstens immer alles gut aus. Langsam fällt mir auf, dass ich echt in jedem Scheißtext, den ich über mich schreibe, immer irgendwas von unerwiderter Liebe labere. Ich hab es satt. Irgendwann, das schwör ich dir, wird sich was ändern. Das einzige, was die Mädchen dann noch aufschreiben, ist die Zahl der Männer, die sich um sie gekloppt haben.

Hier passiert nichts.

Heute waren wir im Outlet. Habe eine supergeile Jeans bekommen, das macht alle Probleme wieder wett. *Willst du Vicky glücklich sehen / Brauchst du nur zum Outlet gehen.* Das wird mal ein Werbespruch. Ich schwör. Hätte ich doch bloß ein bisschen mehr Kohle. Da war so eine affenscharfe Lederjacke. Aber zweihundert Euro. Theoretisch. Denk nicht mal dran! Die sah so verdammt gut aus. Da habe ich ihn gleich vergessen.

Verdammt, gerade läuft sein Lieblingslied. Ich sehe ihn vor mir, wie er lächelt und mir voller Stolz das Lied auf seinem Handy vorspielt. Auf seinem scheißalten Handy mit den Scheißlautsprechern. Ich habe es trotzdem gerne gehört. Immer.

Stopp. Das geht gerade in eine ganz falsche Richtung. Ich bin die Starke. Immer optimistisch bleiben.

Es gewittert.

Es wird wieder regnen. Ich liebe dieses Geräusch. Vielleicht sollte ich hier aufhören zu schreiben. Soll man

nicht immer aufhören, wenn es am schönsten ist? Nee, das mach ich nicht. Wir wollen ja noch wissen, wie die Sache ausgeht.

Wollt ihr die Wahrheit wissen? Die Wahrheit: Wir sind alle machtgeile Teenager. Wir sind sexbesessen und von den Medien manipuliert. Wir wollen alle nur gut aussehen. Nur das ist wichtig. Das ist wirklich das einzige Wichtige. Wir wollen alle beliebt sein. Wir träumen alle davon, der Supercrack zu sein. Vor allem wollen wir Kohle. So sieht die Jugend von heute aus. Scheiß doch auf die inneren Werte.

Ich kann nicht mal auf Facebook.

Ich muss immer an diesen Sommer denken. Ich krieg es nicht in meinen Kopf rein, dass das richtig sein soll. Ich war so naiv. Hab mit meiner besten Freundin telefoniert. Der geht's gut. Hab die heißen Typen nicht wiedergesehen. Ich verbringe den Tag damit, in den Spiegel zu glotzen und mir vorzustellen, wie ich ihm in die Fresse haue. Ich sehe schon, ich gebe nur Scheiße von mir. Wenn ich doch wenigstens mal was Schlaues schreiben könnte. Ich werde mein Ding durchziehen. Basta!

Er hat angerufen. Es ist aus.

Meine Fresse, ist das alles scheiße hier. In dieser Supermetropole pisst es wie aus Eimern, und ich habe absolut keinen blassen Schimmer, was ich machen soll. Bin seit vorgestern wieder in Berlin und den lieben langen Tag damit beschäftigt, trüben Gedanken nachzuhängen. In der Bahn wollte ich meinen Kopf an die Scheibe lehnen. Ging nicht, weil da schon ein riesiger Fettfleck von einer anderen Stirn war.

Meine Haare werden immer länger. Ich schlaf beschissen. Ich lese Bücher, die ich nicht lesen sollte, was verständlich ist, weil die Jugend von heute ja berühmt dafür ist, dass sie nur Sachen macht, die verboten sind. Vor unser Haus haben sie ein riesiges Bürogebäude hingeknallt. Von so einer fucking Werbeagentur. Sieht voll luxuriös aus. Jedes Mal, wenn ich in der Küche sitze, gucke ich auf diese verdammt großen Fenster und die Neonlampen und wünsche mir, wir könnten da einziehen. Überhaupt ist mein Plan C im Lotto gewinnen. Falls das mit der Abiturscheiße und Karriere doch nichts wird. Ich treibe keinen Sport und esse jeden Morgen Nutellatoast.

Morgen fahre ich zurück in die Kackstadt, wo ich wohne, und dann geht die Schule wieder los. Jetzt ist eh alles egal. Hab mir ein Liebeskummer-Erste-Hilfe-Set gekauft. Das brauch ich jetzt einfach. Meine Zähne sind total gelb. Das geht nicht. Von der Raucherei in der Wohnung wird mir noch schlecht. Ich spüre förmlich, wie die Gesundheit meiner Lungen den Bach runtergeht.